

Aktuelle Informationen aus dem Versicherungs- Sachverständigenbereich...

Ausgabe 1/2008

A.F.I.L.A. 

A.F.I.L.A. stellt sich vor.

Informationen zum österreichischen Verband von unabhängigen Sachverständigen-Experten.
[More...](#)

A.F.I.L.A. goes Europe: FUEDI.

FUEDI – der europäische Dachverband zur Förderung des unabhängigen und objektiven Berufsstandes zur Schadensregulierung.
[More...](#)

Mag. Thomas Kabler ist seit Mai 2007 Präsident der FUEDI.

Seit Mai 2007 steht Österreich mit Mag. Thomas Kabler an der Spitze der FUEDI.
[More...](#)

Veranstaltungen.

[More...](#)

Reihe: "Katastrophen und Naturereignisse", Teil 1: Erdbeben / Fachbegriffe

Fachterminologie zum Thema Erdbeben.
[More...](#)

HORA – Ein Schritt zur Risikozonierung

Hochwasserrisikozonierung als erster, aber sehr wesentlicher Schritt in Richtung Risikoeerkennung und Risikoprävention in Österreich.
[More...](#)

„Das Risiko beim Transport von Pferden“

Oder: Die Rolle des tierärztlich-hippologischen Sachverständigen.
[More...](#)

A.F.I.L.A.-Akademie

Ausbildungsstandards und Spezialisierungsgrade der A.F.I.L.A. Mitgliedschaften.
[More...](#)

A.F.I.L.A. stellt sich vor.

Mag. Thomas Kabler

A.F.I.L.A. steht für Austrian Federation of Independent Loss Adjusters und ist der österreichische Verband von unabhängigen Sachverständigen-Experten. Die A.F.I.L.A. wurde am 28. Mai 1999 gegründet und ist Mitglied des europäischen Verbandes FUEDI, der seinerseits 1968 in Paris gegründet wurde (FUEDI = Fédération Européenne des Unions Professionnelles d'Experts en Dommage après Incendie et Risques Divers bzw. European Federation of Loss Adjusting Experts).

Die Fachbereiche von A.F.I.L.A. teilen sich in vier Untergruppen auf, wobei Sie die Kontaktdaten unserer Mitglieder aufgeschlüsselt nach den unten angeführten vier Untergruppen im Mitgliederverzeichnis unserer Homepage (<http://www.afila.at/index3.html>) finden:

- ◆ Bauwesen
- ◆ Betriebswirtschaft und Recht
- ◆ Maschinenwesen, Elektronik und Elektrotechnik
- ◆ Naturwissenschaften und Sondergebiete

Die Grundsätze und Ziele sind europaweit einheitlich:

- ◆ Versicherungsgesellschaften sowie Maklern und Versicherungsnehmern eine Auswahl hochqualifizierter und in Versicherungsfragen kompetenter Experten und Loss Adjuster zu bieten
- ◆ Verpflichtung zur Einhaltung eines strengen Verhaltenscodex seitens der Versicherungsexperten und Loss Adjuster
- ◆ hohe Standards der Experten bzw. der Loss Adjuster zu gewährleisten und diese durch ständige Weiterbildung laufend zu erhalten und zu verbessern
- ◆ Bereitstellung eines internationalen und anerkannten Expertennetzes

Um eine transparente und effektive Schadensabwicklung im Katastrophenfall zu gewährleisten, haben der Ausbau der internationalen Netzwerke und Kooperationen höchsten Stellenwert.

A.F.I.L.A. trägt als internationaler Expertenverband durch ständige und kontrollierte Maßnahmen den stetig größer werdenden Anforderungen an Experten Rechnung. Sowohl der Detailgrad des Fachwissens, als auch die erforderliche Fachkenntnis des Versicherungswesens aufgrund ständig steigender Marktanforderungen stellen neue und hohe Erfordernisse an die Experten. Aus diesem Grund hat A.F.I.L.A. es sich zur Aufgabe gemacht, höchste Professionalität von Experten sicherzustellen. Denn letzten Endes kommt das hohe Maß an Professionalität und Expertenwissen der Versicherungssachverständigen und Loss Adjuster allen Beteiligten, d.h. sowohl Versicherungen als auch den Beschädigten, zu Gute.

Mehr Informationen zu A.F.I.L.A., den Mitgliedern sowie den Standesregeln und Satzungen finden Sie auf: www.afila.at.

A.F.I.L.A. goes Europe:

FUEDI. 'Fédération Européene des Unions Professionnelles d'Experts en Dommage après Incendie et Risques Divers' bzw. 'European Federation of Loss Adjusting Experts'.

Mag. Thomas Kabler

Die FUEDI ist der europäische Dachverband, der sich die Förderung des unabhängigen und objektiven Berufsstandes zur Schadensregulierung für den Versicherungs-Sektor und andere Wirtschaftsbereiche zum Ziel gesetzt hat.

Die Erhaltung des hohen Niveaus an Professionalität und Sachkenntnis haben höchste Priorität.

Die Zusammenarbeit mit qualifizierten Verbänden in Mitgliedsländern gewährleistet eine Vereinheitlichung der Standards von Expertenwissen in ganz Europa. Jedes europäische Land hat die Möglichkeit auf Antrag eine nationale Organisation als Mitglied der FUEDI zu nominieren. In Österreich stellt sich A.F.I.L.A. dieser Aufgabe. Neben Österreich sind in Europa noch elf weitere Mitglieder vertreten:

- ◆ Belgien – GEBCAI
- ◆ Dänemark – DALAX
- ◆ Deutschland – BTE
- ◆ Frankreich – CEA
- ◆ Großbritannien
inkl. Irland – CILA
- ◆ Italien – AIPAI
- ◆ Luxemburg – CEL
- ◆ Niederlande – BCE
- ◆ Polen – SNELS
- ◆ Portugal – CNPR
- ◆ Spanien – APCAS, AEPGAS, AESPER

Ziel von FUEDI ist es, den Bekanntheitsgrad der Organisation zu erhöhen und die Arbeit im Bereich der Entwicklung fortzuführen sowie die hohen Bildungsstandards beizubehalten. Weiters legt FUEDI großen Wert darauf, die einheitlichen Standards im Bereich der Kundenberatung beizubehalten. Auch die gegenseitige Anerkennung von Qualifikationen hat einen wesentlichen Stellenwert bei FUEDI.

Mehr Informationen zu FUEDI und seinen Mitglieder-Organisationen in den oben aufgelisteten europäischen Staaten sowie die aktuellsten News und Events finden Sie auf: www.fuedi.eu.

Mag. Thomas Kabler ist seit Mai 2007 Präsident der FUEDI.

Mag. Thomas Kabler

Die Präsidentschaft der FUEDI wechselt in Anlehnung an das Rotationsprinzip der Europäischen Union jährlich. Bei der letzten Generalversammlung im Mai 2007 in Gent, Belgien, wurde Österreich erstmals diese Ehre zuteil. Der Vorsitzende der A.F.I.L.A., Mag. Thomas Kabler, hat demnach die Präsidentschaft von Staf Canaerts (Belgien) übernommen.



Aktuell sind 13 der 27 EU-Mitgliedsländer in der FUEDI vertreten, darunter befindet sich mit Polen lediglich ein Land aus den neuen Mitgliedsländern im Osten. Eines der Hauptziele der österreichischen Präsidentschaft ist die Ost-Erweiterung der FUEDI, wobei in einem ersten Schritt der Fokus auf den Ländern Tschechien, Slowakei, Ungarn, Rumänien und Bulgarien liegt.

Die Problematik in den sich wirtschaftlich rasant entwickelnden Ländern des Ostens liegt darin, dass es noch kein etabliertes Sachverständigenwesen wie bei uns gibt - geschweige denn entsprechende Verbände. Eines der großen Ziele von FUEDI ist es, an der Ausgestaltung eines Sachverständigenwesens westlichen Standards aktiv mitzuwirken.

Für diesen Zweck arbeitet die FUEDI aktuell daran, ein umfassendes Ausbildungsprogramm für Versicherungs-Sachverständige für sämtliche Mitgliedsländer aufzubauen; diese Entwicklung wird dankenswerterweise auch mit EU-Mitteln gefördert. Der Lead bei diesem Projekt liegt beim englischen Verband CILA, welcher bereits über ein exzellentes Ausbildungssystem für seine Mitglieder verfügt.

Bis 2010 sollten sämtliche EU-Mitgliedsländer mit ihren eigenen Versicherungs-Sachverständigen-Verbänden Mitglied der FUEDI sein. Der Versicherungswirtschaft sollten demnach EU-weit Sachverständige aus den verschiedensten Fachgebieten zur Verfügung stehen, die einen einheitlichen Ausbildungsstandard haben und eine entsprechend einheitliche Qualität in Ihrer Arbeit liefern.

Veranstaltungen.

„Sport-, Lieblings- und Nutztiere im Zivil- und Strafverfahren“ 25.2.2008
(bei Interesse können Sie nähere Informationen unter tierarztldr.kaun@aon.at anfordern)

FUEDI Generalversammlung 15./16. Mai 2008, Wien

Reihe: "Katastrophen und Naturereignisse"

Teil 1: Erdbeben / Fachbegriffe

Dr. Ing. Franz Schreiner

Häufung von Naturereignissen

Seit jeher ist das Thema "Katastrophen und Naturereignisse" ein Schwerpunkt, mit dem sich A.F.I.L.A. befasst. Sie sind ein Faktor, der das Versicherungswesen in seiner Gesamtheit, aber auch die Sachverständigen- und Loss Adjustertätigkeit ganz entscheidend beeinflusst.

Durch unleugbare Klimaveränderungen kommt es gezwungenermaßen zu meteorologischen Ereignissen, hervorgerufen durch Temperaturveränderungen und in der Folge zu thermodynamischen Prozessen. Ergebnis sind Häufungen von Katastrophen wie Sturmereignisse, Hochwässer usw. mit deren Folgeschäden.

A.F.I.L.A. wird sich in den kommenden Ausgaben in mehreren Folgen über Informationen zu derartigen Themen befassen. Die erste Serie behandelt Naturereignisse, die zwar nicht den Temperaturschwankungen unterliegen, aber dennoch Katastrophen bewirken, den Erdbeben.

Erdbeben

1. Folge - Begriffe

aseismisch	Weitgehend erdbebenfrei.
Becken (geol.)	Gegenüber der Umgebung tiefer liegender Sedimentationsbereich. Beispiel: Wiener Becken.
Bergschlag	Seismisches Ereignis, das im Bergbau zu Schäden führt.
Bergsturz	Große Massenbewegung an der Erdoberfläche (über einer Million Kubikmeter).
Bruch (geol.)	Störung
Einsatz (seismol.)	Zeitpunkt des Eintreffens einer bestimmten seismischen Wellenart (z.B. P-Welle) in einem Seismogramm.
Einsturzbeben	Karsterscheinung, Dolinen. Einsturz von natürlichen Hohlräumen.
EMS-98	Derzeit in Europa gebräuchliche Intensitäts-Skala.
Epizentralintensität	Intensität im Epizentrum.
Epizentrum	Stelle auf der Erdoberfläche genau über dem Hypozentrum (Erdbebenherd). Hergeleitet von epi = (griech.) auf, darauf, weil oberhalb des Hypozentrums.

Erdbeben	Zeitlich begrenzte Erschütterung des Bodens. Wird oft als zusammenfassender Begriff für das Erdbebenereignis (Epizentrum, Zeit, Stärke) verstanden. Man unterscheidet natürliche und induzierte Erdbeben. Die meisten Erdbeben kommen durch plötzliche Verschiebungen der Erdkrustenteile zustande.
Erdbebengefährdung	Wahrscheinlichkeit des Eintretens eines Erdbebens bestimmter Stärke innerhalb eines bestimmten Zeitraumes. Beinhaltet keine Aussage über Schäden.
Erdbebenrisiko	Mathematisch das Produkt aus Gefährdung und möglichem Schaden. Das Risiko ist also groß, wenn der mögliche Schaden oder die Gefährdung groß ist.
Felssturz	Kleine Massenbewegung an der Erdoberfläche (unter einer Million Kubikmeter).
Graben (geol.)	Ausbildung einer Senke, die durch geologische Störungen begrenzt ist. Beispiel: Rheintal.
Herd	Hypozentrum.
Herdtiefe	Tiefe des Herdes.
Herdzeit	Zeitpunkt des Beginns des Verschiebungsvorganges, der sich als Erdbeben äußert.
Hypozentrum	Ort des Erdbebens im Erdinnern, wo der eigentliche Verschiebungsvorgang stattfindet. Wird auch als "Herd" bezeichnet. Hergeleitet von hypo = (griech.) darunter, weil unterhalb des Epizentrums.
Induzierte Erdbeben	Durch menschliche Tätigkeit verursachte Erdbeben. Dazu zählen u.a. durch Bergbau oder Wasserreservoirs ausgelöste Erdbeben, Atomtests, Sprengungen, Bauwerkseinstürze und der Überschallknall.
Intensität (seismol.)	Schadens- und Fühlbarkeitsauswirkung an der Oberfläche, zugeordnet aufgrund der Intensitäts-Skala. Den höchsten Wert, der dem Epizentrum zugeordnet wird, bezeichnet man als Epizentralintensität.
Intensitäts-Skala	Zwölfteilige Skala, nach der die Schäden und die Fühlbarkeitsberichte klassifiziert werden. Anfang der 80er-Jahre des 19. Jahrhunderts führten der Italiener Michele Stefano de Rossi und der Schweizer Francis Forel eine 10-teilige (1-10) Skala ein, die bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts noch vereinzelt ihre Anwendung fand. 1902 wurde aber bereits von Guiseppe Mercalli die in ihren Grundzügen noch heute bestehende 12-teilige (1-12) "Mercalli" - Skala eingeführt. Auf ihr beruht auch die heute verwendete Europäische Makroseismische Skala - die EMS-98. In Japan gibt es seit 1949 eine achteilige Intensitätsskala. Die Intensitätsgrade (0-7) werden aufgrund ihrer zahlenmäßigen Ähnlichkeiten oft mit der Magnitude verwechselt.

Isoseisten	Linien gleicher Intensität auf der Erdoberfläche, auf einer Landkarte dargestellt. Hergeleitet von iso (griech.) = gleich und seistos (griech.) = erschüttert.
Kompressionswelle	Verdichtungs- bzw. Druckwelle. Erreicht den Beobachtungsort als erste Bodenbewegung und wird daher auch als Primärwelle (P-Welle) bezeichnet.
Kontinentalverschiebungstheorie	Von Alfred Wegener 1912 postulierte Theorie der horizontalen Bewegungen der leichten Landmassen und des Vorhandenseins eines großen Urkontinents (Pangäa). Diese Theorie war lange Zeit umstritten, wurde jedoch durch die Plattentektonik bestätigt.
Litosphäre	Äußere Erdschale mit Gesteinscharakter, die aus der Erdkruste und Teilen des oberen Erdmantels besteht. Der Begriff wurde ursprünglich im Kontrast zur Hydro- und Atmosphäre geprägt. Hergeleitet von Lithos (griech.) = Stein.
Magnitude (seismol.)	Von Charles Francis Richter 1935 eingeführtes logarithmisches Maß der im Hypozentrum freigesetzten seismischen Energie in einem bestimmten Frequenzbereich. Nicht zu verwechseln mit der 12-stufigen Intensitätsskala. Daher aus Unterscheidungsgründen auch oft als nach "oben offene" Richter-Skala bezeichnet. Da die Energie in verschiedenen Frequenzbereichen vom Hypozentrum abgegeben wird, existieren auch verschiedene Magnituden-Skalen, die sich jeweils auf einen bestimmten Frequenzbereich beziehen: Oberflächenwellen - Magnitude, Raumwellen - Magnitude, Lokal - Magnitude u.v.a. Daher auch die geringfügig unterschiedlichen Magnitudenangaben in den Medien im Falle eines Katastrophenbebens. Die Momenten - Magnitude bildet eine Ausnahme - sie ist unabhängig von der Frequenz, kann aber nur mit einer Vielzahl von seismischen Registrierungen bestimmt werden. Dank des technischen Fortschritts und des damit einhergehenden Datenaustausches findet sie im zunehmenden Maße Verwendung.
Makroseismik	Fachgebiet, das sich mit der Auswertung und Interpretation der Schadens- und Fühlbarkeitsmeldungen befasst. Manchmal werden darunter aber auch Erdbeben verstanden, die stark genug waren, um von Menschen wahrgenommen zu werden.
Mikroseismik	Aufzeichnungen sehr kleiner Bodenbewegungen, die meist durch Wind, Meereswellen oder Maschinen (= seismisches Hintergrundrauschen oder auch Bodenunruhe) verursacht werden. Manchmal wird allerdings darunter auch einfach die von Messgeräten aufgezeichnete Bodenbewegung verstanden, die ja meistens - insbesondere bei entfernten Erdbeben - sehr klein ist.
Nachbeben	Kleinere Erdbeben nach dem Hauptbeben. Wenn, dann treten sie meist innerhalb weniger Stunden nach dem Hauptbeben auf.

Natürliche Erdbeben	Dazu zählen tektonische, vulkanische und Einsturzbeben. Im Gegensatz zu induzierten Erdbeben. Die meisten Erdbeben sind natürlichen Ursprungs.
Oberflächenwelle	Wellen, die sich entlang der Erdoberfläche ausbreiten. Zum Unterschied zu den P- und S-Wellen, die sich durch das Erdinnere fortpflanzen. Letztere werden daher auch als Raumwellen bezeichnet. Die Oberflächenwelle richtet meist die größten Schäden an.
Plattentektonik	Theorie über die Bewegung von Lithosphärenteilen (Platten), die sich auf der Idee von Alfred Wegener gründet. Die Erdoberfläche setzt sich dabei aus sechs Hauptplatten zusammen, die sich laufend gegeneinander verschieben. Die plötzlichen Verschiebungsvorgänge entlang der Plattengrenzen (Seismotektonik der Erde) äußern sich oft als Erdbeben. Die Theorie versucht die Naturerscheinungen, wie Erdbeben, Gebirgsbildung, Vulkanismus und Subduktionszonen, zusammenhängend zu erklären.
P-Welle	Primärwelle bzw. Kompressionswelle. In der Erdkruste beträgt ihre Fortpflanzungsgeschwindigkeit ca. 6000m/s.
Richter-Skala	Im eigentlichen Sinne keine Skala, siehe aber Magnitude.
Scherwelle	Sekundärwelle (S-Welle), erreicht den Beobachtungsort nach der Kompressionswelle.
Schüttergebiet	Gesamtbereich, in dem das Erdbeben verspürt worden ist.
Seebeben	Erdbeben, dessen Epizentrum im Meer bzw. Ozean liegt.
Seismizität	Ausdruck für die Erdbebenhäufigkeit und -stärke einer Region.
Seismogramm	Darstellung der Bodenbewegung mittels eines Seismographen. Meist ein Papierstreifen, auf dem die Bodenbewegungen als Funktion der Zeit abgebildet sind.
Seismograph	Gerät zur vergrößerten Darstellung der Bodenbewegung. Einer der ersten war der "Wiechert-Seismograph", dessen träge Masse ca. eine Tonne betrug.
Seismologe	Fachmann auf dem Gebiet der Seismologie.
Seismologie	Erdbebenkunde. Hergeleitet von seismos (griech.) Erschütterung und Iogos (griech.) = Lehre.
Seismometer	Gerät zur Messung der Bodenbewegungen. Das eigentliche Kernstück eines Seismographen bzw. einer Erdbebenstation.
Seismoskop	Messgerät, das die Bodenbewegung ohne Zeitmaßstab aufzeichnet. Meist ein Pendel, das über einem Sandteller aufgehängt ist. Die ersten Seismographen beruhten auf diesem Prinzip.

Seismotektonik	Lehre der Beziehung zwischen Erdbeben und tektonischen Strukturen und deren Bewegungsabläufen. Da Erdbeben Ausdruck tektonischer Prozesse sind, werden sie mit anderen Erscheinungen, wie Hebungen, Senkungen, Faltungen, Horizontalverschiebungen und Überschiebungen in Verbindung gebracht.
Störung (geol.)	In diesem Zusammenhang ein Bruch in der Erdkruste. Oft auch als Verwerfung bezeichnet. Versetzung von Gesteinsschichten.
Subduktionszone	Bereiche in denen eine Platte unter eine andere Platte abgedrängt wird. Entlang dieser Zonen ereignen sich die tiefsten Erdbeben - bis 700 km - der Welt.
S-Welle	Sekundärwelle bzw. Scherwelle. In der Erdkruste beträgt ihre Fortpflanzungsgeschwindigkeit ca. 3400m/s. Folgt nach der P-Welle.
Tektonik (griech.)	Lehre vom Aufbau der Erdkruste und den Bewegungen und Kräften, die diese erzeugt haben.
Tektonisches Erdbeben	Erdbeben, die durch den plötzlichen Spannungsabbau entlang einer Störungszone oder Plattengrenze entstehen. 90 % aller natürlichen Erdbeben fallen in diese Kategorie.
Tsunami (japan.)	Riesige Meereswelle. Ausgelöst durch ein Seebeben.
Verwerfung (geol.)	Störung.
Vulkanische Erdbeben	Durch einen Vulkanausbruch herbeigeführte Erschütterungen.

HORA – Ein Schritt zur Risikozonierung

Dr. Ing. Franz Schreiner

HORA bedeutet Hochwasserrisikozonierung und ist als erster, aber sehr wesentlicher Schritt in Richtung Risikoerkennung und Risikoprävention in Österreich zu sehen.

Die weiteren Schritte sind das Erfassen von Erdbebenrisikozonen bzw. steht auch die Implementierung der Hagelrisikozonierung unmittelbar bevor.

Das Projekt wurde gemeinsam zwischen dem Lebensministerium und dem Verband der Versicherungsunternehmen Österreichs im Jahre 2002 gestartet. Auslöser war zum einen das Hochwasser im Jahre 2002 und zum anderen die allgemeinen Auswirkungen einer unleugbaren Klimaverschiebung, die die bisherige Klassifizierung von Hochwässern (Jahrzehnthochwasser, Jahrhunderthochwasser usw.) ad absurdum führt.

Es geht vor allem darum, dass das Gefahrenbewusstsein der Bevölkerung gefördert wird, aber auch die Grenzen aktiver Schutzmaßnahmen in Zukunft darstellt. Die Achse Versicherungsnehmer – Versicherer – Staat soll in Zukunft verstärkt als Risikopartnerschaft herausgearbeitet werden.

Es handelt sich um ein Informationssystem, mit dem z.B. Überflutungsgefahren sowohl privat als auch in Gewerbe und Industrie erkannt werden können, sodass rechtzeitig entsprechende Maßnahmen gesetzt werden können. Es soll aber auch ein Instrumentarium für Gemeinden, Länder und Bund darstellen. Zweifellos stellt Österreich hier seine Vorreiterstellung unter Beweis.

Die Informationen sind über das Internet abrufbar. Wie groß das Interesse tatsächlich ist, beweist alleine die Zahl der Abfragen, die in Richtung 20 Millionen liegt und dies alles innerhalb von weniger als einem Jahr.

Im Hintergrund stehen verschiedene Daten, die als Basis für die Aufbereitung des Berechnungsmodells dienen. So wird z.B. eine Gesamtlänge von etwa 26.000 km Flussnetz erfasst. Es liegen 6.000 Knoten im Gewässerschutz für Zusammenflüsse zu Grunde, weiters sind Informationen der See- und Landnutzung, Speicher und Rückhaltebecken, aber auch historische Hochwasserereignisse sowie maximale jährliche Tagesniederschlagsmengen berücksichtigt.

Österreich besitzt mit Wasser einen Reichtum, der aber auch immer wieder zu Problemen führen kann. Die Gefahrenzonenpläne sollen es ermöglichen, besonders gefährdete Gebiete zu definieren und daraus auch in Zukunft die entsprechenden Konsequenzen und Maßnahmen ziehen zu können.

Das Risiko beim Transport von Pferden

Oder: Die Rolle des tierärztlich-hippologischen Sachverständigen

Univ.Lektor VR Mag. Dr. Reinhard Kaun

An einem schönen Wochenende der Monate April bis Oktober sind auf Österreichs Straßen etwa 20.000 Pferde in LKWs und Anhängern unterwegs zu Turnieren, Rennen, Schauveranstaltungen oder privaten Reitausflügen. Sowohl die Pferde wie auch das Equipment – Sättel, Sattelschränke, Putzzeug, Futter usw. – stehen in der Regel ohne zusätzliche Sicherung in den Transportfahrzeugen.

Kommt es zu einem Unfall, werden häufig Schadenersatzforderungen gestellt, die aus sachverständiger Sicht nicht gerechtfertigt sind.

Schlüsselwörter:

Allgemeine Verkehrssicherungspflicht – Ladungssicherung – Tiertransportgesetz – Angemessenheit tierärztlicher Versorgung – Korrektheit von Honorarnoten.

Fall 1:

Ich wurde von einer international tätigen Schadenregulierungsgesellschaft mit der Erstattung eines Gutachtens beauftragt, das klären sollte, ob

1. es durch den Aufprall des PKWs auf einen LKW- Pferdetransporter zu Schäden an den Pferden kommen konnte;
2. diese Schäden durch Verwahrungsmängel bei den Pferden ermöglicht oder verschlimmert wurden;
3. die erhobenen Ansprüche angemessen, fachlich gerechtfertigt und unfallkausal sind?

Einem LKW, beladen mit 5 Pferden, prallte, als er eben ein Autobahntunnel durchfuhr, ein PKW von hinten mit hoher Geschwindigkeit auf. Dabei wurden einige Pferde verletzt und Equipment beschädigt.

Der Pferdebesitzer forderte eine erhebliche Summe aus dem Titel tierärztlicher Honorarnoten, beschädigter Sattelschrank, zerstörte Gamaschen und LKW-Reparatur.

Ein als Consiliarius beigezogener Verkehrs – SV errechnete, dass der Aufprall des PKWs – wenn auch mit hoher Geschwindigkeit – dem über zehn Tonnen schweren Pferde-LKW bestenfalls einen „Schubser“ verpasst hat.

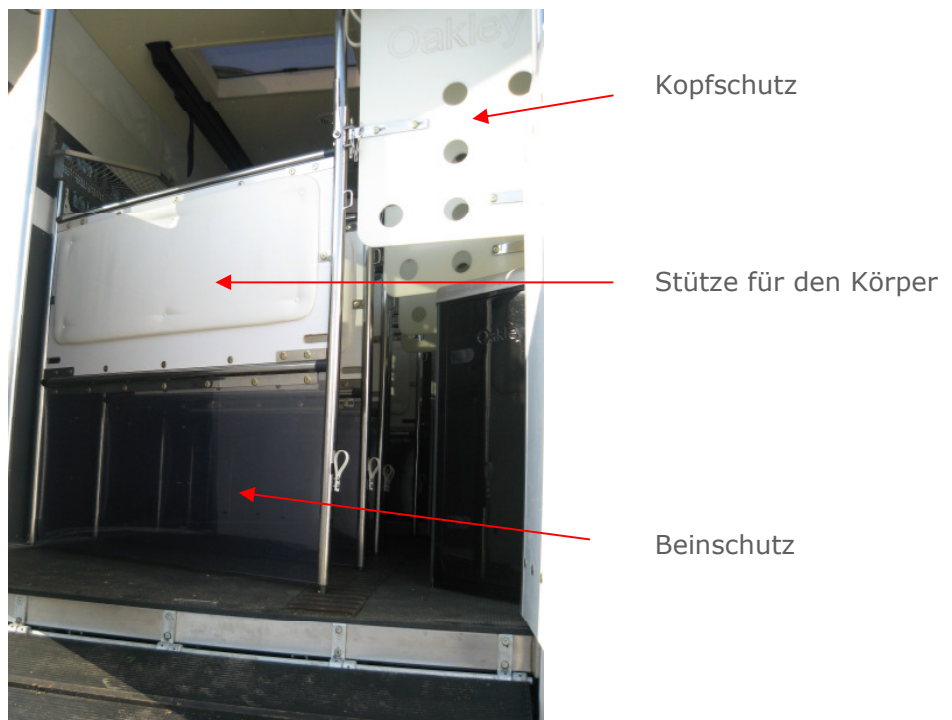
Bei der Befundaufnahme vor Ort gab der Geschädigte bei Befragung zu, dass sein Lenker einen schwerwiegenden Fahrfehler begangen hat, indem er das tonnenschwere Fahrzeug in eine Vollbremsung führte.

Weiters ergab die Besichtigung des LKWs, dass es sich hierbei um einen im „do it yourself“ – Verfahren umgebauten Lastkraftwagen handelte, der lediglich mit Querstangen, aber sonst keiner Sicherung für die Pferde ausgestattet war.

Der fahrbare Sattelschrank war lediglich mit der Feststellbremse der Möbelroller gesichert.

Als SV kam ich zu folgender Sachverhaltsdarstellung bzw. Gutachten:

- ◆ der Aufprall des PKW kann – unfallkausal – Schäden bei den Pferden bewirkt haben;
- ◆ der zum Transport der Pferde verwendete LKW entspricht in wesentlichen Punkten nicht den Ladungssicherungs- und Verwahrungsvorschriften;
- ◆ infolge der ungenügenden Sicherung der Ladung wurde die Verletzung der Pferde erst ermöglicht und noch weiter verschlimmert;
- ◆ Zwei Drittel der erhobenen Ansprüche im Fachbereich des Gutachters waren weder schlüssig noch nachvollziehbar.



Vorbildliche Innereinrichtung eines Pferdetransporters

Fall 2:

Auf einer österreichischen Autobahn wurde der Pferdetransporter des deutschen Staatsbürgers L.W. von einem polnischen Geländewagen abgedrängt und fiel um. Es waren 7 Pferde geladen.

Die Pferde konnten von der Crew des LKWs befreit werden und wurden auf der von der Polizei gesperrten Autobahn zu einer nahen Grenzstation geführt.

Zwei Tage später kam ein Ersatz-LKW des deutschen Reiters und brachte die Pferde in eine Pferdeklinik nahe München.

Die Honorarnote dieser Klinik bewegte sich im oberen fünfstelligen EURO-Bereich, zusätzlich machte der deutsche Reiter bleibende Dauerschäden bei zwei Pferden geltend.

Ich forderte in mühsamer Kleinarbeit die Befunde und Krankengeschichten der Pferde bei insgesamt 8 Tierärzten in der BRD an, flog zur Begutachtung eines Pferdes nach Ostfriesland und recherchierte bei Polizei und Grenztierarzt.

Es ergab sich, dass 80 % der in den Honorarnoten angeführten Leistungen nichts mit dem Unfall zu tun hatten, sondern der „Generalüberholung“ der Springpferde dienten. Man war sogar so dreist, Entwurmungen und Impfungen auf die Rechnung zu setzen.

In Summe waren aus Honoraren und Wertminderungen EUR 285.005,16 weder schlüssig noch nachvollziehbar.

A.F.I.L.A. – Akademie

Dipl. Ing. Martin Schörkhuber

Die „Akademie für Aus- und Weiterbildung von Versicherungssachverständigen“ wurde von der A.F.I.L.A. 2007 eingerichtet, um einen hohen Qualitätsstandard bei Versicherungsgutachten zu gewährleisten, um den Mitgliedern der A.F.I.L.A. entsprechende Kommunikationsplattformen zu bieten und um Möglichkeiten zur Weiterbildung bereitzustellen.

Grundsätzlich sind in der A.F.I.L.A. drei Arten von Mitgliedschaften vorgesehen, die unterschiedliche Ausbildungsstandards und Spezialisierungsgrade kennzeichnen.

- ◆ einfache Mitgliedschaft:

Diese soll zu einem sehr günstigen Preis all jenen, die Versicherungsgutachten bearbeiten, die Vorteile der A.F.I.L.A. sichern.

Speziell im Katastrophenfall soll die Versicherungswirtschaft damit in die Lage versetzt werden, kurzfristig auf eine ausreichende Zahl an Sachverständigen zurückgreifen zu können. Damit können Katastrophenereignisse auch rasch abgearbeitet werden.

- ◆ FUEDI-NLAE:

Dieser Titel ist von der FUEDI vorgesehen für Sachverständige, die sich einer entsprechenden nationalen Prüfung unterzogen haben. Die Anforderungen und die Eintragungen für Fachgebiete sind in Österreich ähnlich den Anforderungen und Fachgebieten der Gerichtssachverständigen. Es werden bei Gerichtssachverständigen auch Anrechnungen der vorhandenen Prüfungen im Zuge der Eintragungen als Gerichtssachverständiger berücksichtigt.

- ◆ FUEDI-ELAE:

Hierbei handelt es sich um den von der FUEDI verliehenen Titel „European Loss Adjusting Expert“, der einer genormten, internationalen Standards entsprechenden Prüfung bedarf. Die Voraussetzungen für die Verleihung dieses Titels sind neben den fachlichen Fähigkeiten auch entsprechende Kenntnisse in Englisch, der relevanten internationalen im Versicherungsbereich tätigen Organisationen und des internationalen Berichtswesens.

Jene Sachverständige, die den Befähigungsnachweis für diesen Titel erworben haben, sind auch im Dachverband in Brüssel gelistet und sollen verstärkt für internationale Schadensabwicklung herangezogen werden.

Die A.F.I.L.A. Akademie ist bestrebt, zum Teil gemeinsam mit anderen Organisationen wie z.B. Gerichtssachverständige, Gesellschaft für Versicherungsfachwissen etc., Fachvorträge und Seminare zu veranstalten. Es werden auch periodisch Mitgliedertreffen und Fachgruppensitzungen stattfinden, um einer entsprechenden Kommunikation eine Plattform zu bieten.

Mitwirkende:

Thomas Kabler

KABLER Consulting GmbH
Stadtplatz 16
4060 Linz/Leonding
www.kabler.at

Reinhard Kaun

Gerichtssachverständigenbüro – VET & HIPPO – Consult
Kalvarienbergweg 40
4813 Altmünster
www.pferd.co.at

Karin Mair

Deloitte Forensic & Dispute Services GmbH
Renngasse 1/Freyung
1013 Wien
www.deloitte.at

Martin Schörkhuber

SSP-ZT GmbH
Kornstraße 4
4060 Leonding
www.sterkl.com

Franz Schreiner

Schreiner Consulting GmbH
Derfflingerstr. 14
4020 Linz
www.schreinerconsulting.com

A.F.I.L.A.
c/o Deloitte Wirtschaftsprüfungs GmbH
Renngasse 1/Freyung
A-1010 Wien, Austria
Tel. +43 (0)1 53700 Fax. Ext. 1000
e-Mail: office@afila.at

Wir freuen uns über
Kommentare, Leserbriefe etc.
(bitte an office@afila.at)
Redaktionsleitung: Maria Hofer